

CC-Zeitlos.de

Elfenabenteuerland

>> Teil 3 <<



Elfensuche

- Silvia Zimmermann -

Elfensuche

Sanfter Wind bewegte bunte Blütenkelche. Wenig später kitzelten die ersten Sonnenstrahlen einzelne Blütenblätter, worauf sich die Kelche öffneten.

Zufrieden beobachtete ANGIN SURIA, wie sich kleine Wesen daraus erhoben. Sie schlugen mit ihren zarten Flügeln und wünschten sich gegenseitig einen guten Morgen.

Wäre ANGIN SURIA ein Mensch gewesen, hätte dieser die Stirn gerunzelt. Alle Blüten folgten dem Weckruf der Sonnenstrahlen und leuchteten in prächtig bunten Farben. Doch eine Blüte blieb geschlossen.

*

Funkelchen schlug übermütig einen Salto und rief: »So sollte jeder Morgen beginnen. Ich bin gespannt, was Sonnenwind dazu meint, wenn sie so angenehm von Sonnenstrahlen geweckt wird. Wo ist sie überhaupt?«

Ihre Freundinnen, Sternenglanz, Herzlicht, Morgenschein und Abendrot sahen sich erstaunt um.

»Es stimmt, wo ist denn Sonnenwind? Gestern dachte ich, dass sie sich bei uns wohlfühlt. Vor Aufregung wollte sie gar nicht schlafen gehen. Und die vielen Fragen, die sie uns stellte.« Überzogen wischte sich Morgenschein mit dem Handrücken über die Stirn, als ob sie bei dem Gedanken Schweißtropfen wegwischen wollte.

»Wir sollten sie suchen, denn ich befürchte fast, dass sie sich verirrt hat und nicht mehr zurückfindet«, schlug Herzlicht vor.

Funkelchen deutete auf eine einzige Blüte, die trotz herrlichen Sonnenschein geschlossen blieb. Alle flogen dorthin und umrundeten sie.

»Meinst Du, dass darin Sonnenwind ist und immer noch schläft?«

Der Zweifel von Abendrot war berechtigt. Elfen lieben Wärme und vor allem das von Sonnenlicht. Beim ersten Sonnenstrahl hält sie nichts ab ihre Flügelchen zu entfalten und gemeinsam die Gegend zu erkunden.

Vorsichtig rieb Sternenglanz über ein Blütenblatt, worauf die Blüte sich komplett öffnete. Darin lag tatsächlich Sonnenwind, die sich müde die Augen rieb.

»Ach, ihr seid es«, nuschelte sie. »Warum habt ihr mich geweckt? Lasst mich doch weiterschlafen.«

»Der Tag verspricht zu fabelhaft zu werden, als ihn in einem Blütenkelch verbringen zu wollen. Komm, Sonnenwind, wenn du erst einmal deine Flügel ausgebreitet hast, verschwindet auch die Müdigkeit«, versuchte Funkelchen, die müde Elfe anzuspornen.

So recht wollte es nicht gelingen.

»Wie wäre es, wenn ihr zum Holunderstrauch schon vorausfliegt? Ich komme später mit Sonnenwind nach.« Funkelchen ahnte, dass ihre neue Freundin etwas bedrückte, aber es verschwieg. Sie setzte sich neben Sonnenwind und legte ihr einen Arm um die Schulter. Sie sprach nichts, sondern versuchte nur, Nähe zu vermitteln.

»Kennst du das Gefühl, dass dir jemand fehlt und du dich verloren verkommst?«, fing Sonnenwind zu reden an. »Ich habe euch lieb gewonnen und bin froh, dass ich euch habe. Aber ich komme mir vor, als ob ich nicht vollständig bin.«

»Warum denn? Es ist alles mit dir in Ordnung und nichts fehlt.« Spielerisch zupfte Funkelchen an Sonnenwinds Flügeln, tippte ihr auf die Nase und nahm sogar ihre Hand und fing an, die Finger zu zählen.

»So meine ich es doch nicht. Mir fehlt nichts, aber ich bin immer am Suchen, ob nicht irgendjemand vergessen wurde, der zu mir gehört.«

*

Bei dem Wort >vergessen< durchlief ANGIN SURIA ein kalter Schauer. Selbst die Elfen überkam ein Frösteln. Sie rieben sich die Arme, um das unangenehme Gefühl wieder zu vertreiben.

Kann es sein, dass eine weitere Elfe geboren wurde? War ich so unaufmerksam, dass ich es übersehen habe? Das arme Geschöpf.

Selbst Entitäten sind nicht unfehlbar, auch wenn es anders erscheinen mag.

*

»Bist du dir sicher, dass womöglich mit dir eine weitere Elfe geboren wurde?« Funkelchen sprach den Gedanken ANGIN SURIAS laut aus.

Sie nahm Sonnenwind an die Hand und flog zum Holunderstrauch, wohin sie ihre Freundinnen geschickt hatte.

Als sie von dem Verdacht erzählte, redeten alle durcheinander, bis sie Sonnenwinds Schluchzen hörten.

»Wie können wir nur so unsensibel sein.«

Morgenschein nahm Sonnenwind in den Arm und das Schluchzen versiegte.

»Weißt Du was? Wir suchen die Gegend ab, ob wir etwas Ungewöhnliches finden.«

»Danke, Morgenschein, für mich ist bis jetzt vieles neu und ich staune immer wieder über das, was ihr mir zeigt.«

»Wir kennen die Gegend«, schaltete sich Funkelchen ein. »Du, Sonnenwind, kommst mit mir. Sternenglanz und Morgenschein, ihr fliegt Richtung Eiche. Abendrot und Herzlicht, ihr sucht die Gegend um den Holunderbusch ab.«

Es gab keinen Widerspruch und die Elfen flogen in die angewiesene Richtung.

»Und wohin fliegen wir?«

»Hör zu. Ich kann mich erinnern, dass es Zwillinge gab und sie unzertrennlich waren. Es ging sogar so weit, dass sie immer wussten, wo sich die andere aufhielt, falls sie nicht zusammen sein konnten.«

»Wo sind denn die beiden jetzt?«

»Sie leben eine halbe Tagesreise entfernt von uns. Ab und zu kommen sie zu Besuch und es gibt immer ein freudiges Hallo. Sie meinten, dass wir stets willkommen seien. Was verwunderlich war, dass sie nur die Richtung erklärten, aber nicht genau, wo und wie sie wohnten.«

»Klingt geheimnisvoll. Aber was hat dies mit mir zu tun?«

In Sonnenwinds Gesicht erschien nach wenigen Augenblicken ein Strahlen des Erkennens.

»Du meinst, dass ich im Grunde weiß, wo die andere Elfe sich aufhält?«

»Ich vermute es. Es erschien, als ob zwischen den Beiden ein unsichtbares Band geknüpft wäre.«

»Ist es das, was ich fühle? Das >Band<, was mich mit der anderen Elfe verbindet?«

Funkelchen nickte.

Sonnenwind drehte sich im Kreis. Gab aber schnell wieder auf.

»Nein, so funktioniert es nicht. Außerdem kann alles nur Einbildung sein. Ich fliege zu meiner Blüte und schlafe weiter.«

Funkelchen wusste, dass sie Sonnenwind jetzt nicht allein lassen durfte, und schaffte es mit einem schnellen Flügelschlag, ihre Freundin einzuholen und an einem Fuß zu packen.

»Warte doch. Als man Mondenkind und Mondlicht fragte, wie sie es fertig brachten, sich wieder zu finden, sagten sie, dass sie stets ihrem Herzen folgten.«

»Ist es das Herz, was einen verbindet? Ich freue mich immer, wenn ich euch sehe und ihr mir viele unbekannte Dinge zeigt. Mit Morgenschein kann ich herumalbern. Sie hat mir beigebracht, wie man auf einem Schmetterling reitet. Ihr seid alle so unterschiedlich und doch spüre ich, dass euch, wie bei den Zwillingen, ein Band verbindet.«

Beide drehten sich um, als sie einen Ruf hörten.

»Kommt mit, wahrscheinlich haben wir die andere Elfe gefunden.«

Ohne weitere Fragen folgten sie Abendrot zum Holunderbusch.

Sonnenwinds Herz pochte in schneller Folge, als ob sie viele Kilometer ohne Rast geflogen wäre. Funkelchen und Abendrot flogen in ihren Eifer voraus und der Abstand zu Sonnenwind vergrößerte sich.

Sie stoppte und die kleine Elfe wusste, dass sie die andere Elfe nicht am Holunderbusch finden würde. Sie ließ sich vom sanften Wind tragen. Ihr Herzschlag beruhigte sich, sodass sie ihrer inneren Stimme folgte, und führte sie, wie ein Kompass, zu einer strahlend weißen Blüte, eingerahmt von feuerroten Blumen.

Interessiert umschwirrte Sonnenwind die weiße Blüte. Sie war sich sicher, dass sie die andere Elfe gefunden hatte.

Wie ein Speer traf ein Sonnenstrahl die Blüte, worauf sie sich entfaltete. Sonnenwind schloss geblendet die Augen, vor Angst, ihr Augenlicht zu verlieren. Zusätzlich bedeckte sie sie mit ihren Händen.

»Wenn du magst, kannst Du deine Augen öffnen.«

Vorsichtig lugte Sonnenwind durch die Finger. Sie sah eine Elfe, wie sie es war, jedoch umgab eine leuchtende Aura ihre Gestalt.

»Danke, dass du mich gesucht hast. Ohne dich hätte ich weiterhin in der Blüte bleiben müssen. Stell Dir vor, wie einsam es darin ist.«

»Warum? Die Blüte gibt Geborgenheit, aber sie hält einen nicht gefangen.«

»Jetzt schon. Aber weißt du nicht, dass immer eine Elfe beim ersten Öffnen der Blüte, wenn eine Elfe entschlüpft, dabei sein muss? «

»Warum?«

Die andere Elfe lachte glockenhell.

»Weil es so ist. Mehr weiß ich auch nicht.«

Beide Elfen erschrakten, als die Dämmerung aufzog. Die Sonne versank mit rotem Leuchten hinter dem nahe gelegenen Wald.

Sonnenwind wusste, dass sie beide ohne Schutz die Nacht nicht unbeschadet überstehen würden. Verschlossen wankten die Blüten im Takt des Abendwindes. Erst die Morgensonne mit ihren Strahlen wird die Blütenkelche am nächsten Tag wieder öffnen.

*

Die Angst der beiden Elfen berührte ANGIN SURIA. Die Entität fühlte sich schuldig, dass sie nur auf die kleine Sonnenwind geachtet hatte. Wie konnte es sein, dass die andere Elfe ihrer Aufmerksamkeit entgangen war?

Ihr blieb wenig Zeit, den Elfen zu helfen, da die Sonne hinter dem Horizont verschwand. Doch ein letzter Strahl blitzte auf und ANGIN SURIA lenkte ihn auf eine große Blüte.

*

»Sonnenwind, schau!«

Der umgelenkte Sonnenstrahl kitzelte die Blüte und sie entfaltete ihre hellblauen Blätter.

Beide Elfen zögerten nicht lange. Sie huschten zur Blüte und ließen sich von den schützenden Blättern umschließen.

*

»Sonnenwind, Sonnenwind, wo bist Du!!!« Der Ruf schallte vielstimmig.

Funkelchen und ihre Freundinnen verbrachten keine erholsame Nacht. Die Sorge um Sonnenwinds Verbleib ließ sie allesamt unruhig schlafen. Bevor sich jede Elfe in ihre Blüte begab, beschlossen sie, sich bei Sonnenaufgang zu treffen.

Sie hofften inständig, dass ihre neue Freundin wohlbehalten die Nacht überstanden hatte.

»Ob Sonnenwind mit der anderen Elfe zusammen ist? Sie kennt die Gegend nicht so wie wir und es ist nicht auszuschließen, dass sie sich verirrt hat.«

»Deswegen fliegen wir sofort los, Abendrot«, schlug Herzlicht vor.

Alle Elfen verschwanden in verschiedenen Richtungen.

Funkelchen seufzte und flog zur Eiche. Ihr gefiel es absolut nicht, dass sie keinen Anhaltspunkt hatte, wo sich Sonnenwind aufhalten könnte.

Es ist egal, wo ich auf die Suche gehe, denn nur durch eine große Portion Glück werde ich Sonnenwind finden.

*

Dieses Glück kam in Gestalt von ANGIN SURIA. Es gab genug Aufruhr bei den Elfen, fand sie. So geheimnisvoll, wie Entitäten sind, gab sie nur Hilfestellungen. Obwohl es ihr ein Leichtes wäre, die Elfen wieder zusammenzuführen. Sie vertraute den kleinen Wesen, dass sie es selbst schafften.

*

Alle Blüten ließen sich von den Sonnenstrahlen wärmen und hatten weit ihre Blätter geöffnet. Sie hießen die Insekten willkommen, die vom süßen Nektar naschten. Im Gegenzug verteilten die fleißigen Sammler die Blütenpollen überall auf die anderen Blüten. Eine Biene sah aus, als trüge sie gelbe kurze Hosen, so viele Blütenpollen hatten sich an ihren Beinen angesammelt. Hartnäckig versuchte sie, in eine Blüte zu kommen, die trotz hellem Tageslicht, geschlossen war.

Im Innern der Blüte klammerten sich Sonnenwind und ihre neue Freundin angsterfüllt aneinander. Das durchdringende Brummen der Biene zerrte an ihren Nerven.

Sie befürchtete, dass sich die Blütenblätter öffneten und die Biene sie angriff. Das Brummen, was sie ausstieß, klang zornig und ärgerlich.

Beide Elfen hatten Angst, dass sie nicht schnell genug fliegen konnten, um zu entkommen. Sie wussten nicht, warum die Biene so in Rage geraten ist.

*

»Schau, dort ist Funkelchen«, rief Sternenglanz.

»Sie ist allein, somit hat sie Sonnenwind nicht gefunden«, vermutete Morgenschein.

Traurig flogen Abendrot und Herzlicht mit den anderen zu Funkelchen.

»Wie ich sehe, konntet ihr Sonnenwind ebenfalls nicht finden«, begrüßte Funkelchen ihre Freundinnen.

Sie erzählten sich gegenseitig, wo sie gewesen waren, als Abendrot plötzlich um Ruhe bat.

»Ich kann mich irren, aber ein dunkles Summen macht mich vollkommen nervös. Es ist so, als ob mich ein Krümelchen Blütenstaub in der Nase kitzelt und ich kurz vor dem Niesen bin.«

Wie zur Bestätigung nieste Sternenglanz plötzlich.

Alle kicherten und riefen im Chor: »Gesundheit, Sternenglanz.«

Schnell verflog der Überschwang und alle verharrten in der Luft und versuchten, dieses Summen selbst wahrzunehmen.

»Abendrot hat recht, es ist nur zu spüren, wenn man weiß, worauf man achten muss.«

Funkelchen deutete in die Richtung, wo die Eiche stand.

In geschlossener Formation flogen sie darauf zu.

Wenig später sahen sie die Biene, die weiterhin um die Blüte flog. Nichts schien sie davon abzubringen, weiterzufliegen und eine andere Blume zu suchen.

»Meine Güte, ist die aber groß«, flüsterte Herzlicht.

»Und schaut die Blume an. Ihre Blüte ist geschlossen, obwohl die Sonne scheint.«

Funkelchen deutete darauf.

Sternenglanz wollte losfliegen, als sie von Funkelchen zurückgehalten wurde.

»Wir können jetzt nicht zur Blume fliegen, wenn die Biene noch dort ist. Außerdem muss es einen Grund geben, warum sie sich so verhält.«

»Dies ist merkwürdig, da Bienen keine Geduld kennen. Diese scheint aber von der anderen Sorte zu sein.« Sternenglanz kam das Verhalten befremdlich vor.

»Meinst Du, Sonnenwind ist in der Blüte und kann wegen der Biene nicht heraus?«, fuhr sie fort.

»Wenn es so ist, dann müssen wir unbedingt Sonnenwind helfen«, rief Abendrot.

»Und ich weiß schon wie«, grinste Funkelchen. »Wir brauchen eine gehörige Portion Blütenstaub, womit wir die Biene von der Blume weglocken können.«

Es dauerte nicht lange und jede Elfe hatte genug Blütenstaub gesammelt.

»Und was jetzt?«, fragte Abendrot.

»Macht es mir einfach nach«, antwortete Funkelchen.

Dabei warf sie einen Ball aus Blütenstaub in Richtung Biene. Weitere folgten, die von den anderen Elfen geworfen wurden. Ein Ball traf die Biene am Fühler und diese wurde nun ausgesprochen zornig und steuerte auf die Elfen zu.

Mit einem Aufkreischen flogen sie in allen Himmelsrichtungen auseinander.

Unglücklicherweise hatte Funkelchen die Richtung gewählt, in die auch die Biene flog. Mit einem kräftigen Flügelschlag drehte sie einen Looping und entkam mit knapper Not einem Zusammenstoß.

Ein vielstimmiger Jubel ließ Funkelchen umdrehen.

Die Blume hatte sich geöffnet und sie sah Sonnenwind zusammengekauert mit der anderen Elfe in der Blüte sitzen.

Morgenschein war die Erste, die zu den beiden flog und sie umarmte.

Die Sonne schien heller zu leuchten und alle drei in eine schimmernde Aureole zu tauchen.

Funkelchen rieb sich die Augen und sah zu Abendrot, in deren Gesicht sich Erstaunen widerspiegelte, sagte jedoch nichts.

»Endlich seid ihr da«, freute sich Sonnenwind.

Die andere Elfe betrachtete mit großen Augen die Ankömmlinge.

»Du hast uns ziemliche Aufregung beschert.« Dabei grinste Funkelchen und holte die Umarmung nach.

»Sonnenwind kennst Du ja schon«, fuhr sie fort und stellte nach der Reihe ihre Freundinnen vor.

Danach herrschte Stille.

»Hast Du denn keinen Namen?«, fragte Funkelchen erstaunt.

Die kleine Elfe lachte. »Warum soll ich keinen Namen haben? Ich heiße Sonnentau.«

Sonnenwind war froh, dass sie nun ihren Zwilling gefunden hatte. Doch sie ahnte, dass weitere Abenteuer folgen würden.

*

Dies glaubte die Entität ANGIN SURIA ebenfalls. Bei Sonnentau schien es sich um eine außergewöhnliche Elfe zu handeln ...

© April 2018 by Silvia Zimmermann

Erstveröffentlichung im Perry Rhodan-Forum am 23 Mai 2018 im Thread

»Aufmunterung für Sonnenwind«

[Perry Rhodan Forum: Elfensuche \(Link funktioniert nur für angemeldete Foristen\)](#)